LZ-Rheinland

Artikel vom 25.11.2020 · Ausgedruckt am 10.11.2026, 22:35 Uhr

Online: https://lz-rheinland-staging.p-k3txh2.project.space/nachricht/rukwied-weist-kritik-von-timmermans-zurueck

Rukwied weist Kritik von Timmermans zurück



Fotos: imago images/Metodi Popow

Die Haltung des geschäftsführenden Vizepräsidenten der EU-Kommission, Frans Timmermans, zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) sorgt beim landwirtschaftlichen Berufsstand für Unmut. Mit Nachdruck wies der Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV), Joachim Rukwied, die Kritik des Klimakommissars an den GAP-Verhandlungspositionen von Rat und Parlament zurück. „Irritiert“ sei er vor allem wegen des Vorwurfs des Niederländers, dass die Positionen von Rat und Parlament einen Rückschritt darstellten, so der Bauernpräsident bei einer Videokonferenz mit Journalisten zum GAP-Trilog. Da dies „faktisch falsch“ sei und er nicht an der intellektuellen Kompetenz des Sozialdemokraten zweifle, lasse dies nur einen Schluss zu: „Timmermans hat die Vorschläge nicht gelesen.“

Positiv äußerte sich der DBV-Präsident dagegen über Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner. Sie habe als Agrarratspräsidentin die Interessen der Landwirtschaft in Brüssel „gut vertreten“. Mit Blick auf die Forderung Timmermans, die GAP Green-Deal-fähig zu machen, verwies der Bauernpräsident auf seine bereits mehrfach erhobene Forderung nach einer Folgenabschätzung für die im Green Deal enthaltene Farm-to-Fork-Strategie. Anders sei dieses Vorhaben aus Sicht der Landwirtschaft „derzeit“ nicht

implementierbar. Zugleich versicherte Rukwied, dass auch der Bauernverband beispielsweise für eine Reduzierung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes eintrete. Diese müsse aber fachlich begleitet werden und dürfe nicht auf Kosten der Ernährungssicherheit und Lebensmittelqualität gehen. Dem neuen Instrument der Eco-Schemes steht der DBV-Präsident nach eigenen Worten grundsätzlich positiv gegenüber, da auch er eine „grünere GAP“ befürworte. Allerdings sei noch über den genauen Anteil in der ersten Säule zu sprechen. Bei der Ausgestaltung der Ökoregelungen muss der Fokus laut Rukwied vor allem auf produktionsorientierten Maßnahmen liegen. Mit Blühstreifen allein seien die Menschen nicht zu ernähren. Zudem dürfe auch bei den Eco-Schemes die Wettbewerbsgleichheit zwischen den EU-Mitgliedstaaten nicht aus dem Auge verloren werden.